

ten, müssen zur Antragstellung bereits dokumentiert werden.

Der Antrag auf Gewährung des Stipendiums muss ein Exposé mit Darstellung des Themas, des Forschungsstandes, der Methodik und des Arbeitsprogrammes sowie einen Zeit- und Arbeitsplan enthalten und soll insgesamt nicht mehr als 15 Seiten inkl. Arbeitsproben (zum Beispiel Auszüge aus dem Katalog und eine kleine Auswahl von [maximal 5] Tafeln bzw. Seiten) umfassen. Für eine Bewerbung erforderlich sind außerdem ein tabellarischer Lebenslauf, beglaubigte Kopien der Hochschulzeugnisse, die Zulassung als Doktorand sowie die Stellungnahme eines Hochschullehrers zur Qualifikation des Antragstellers und zur Qualität des Promotionsvorhabens.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen wird die Stiftung zwei Gutachten fachlich qualifizierter Persönlichkeiten einholen. Über die Vergabe entscheiden die Stiftungsgremien.

Der Regelsatz des Stipendiums beläuft sich derzeit auf einen monatlichen Betrag in Höhe von 1400 Euro. Darin sind 80 Euro Sachaufwendungen enthalten. Das Stipendium wird zunächst für einen Zeitraum von einem Jahr gewährt. Eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist möglich. In besonderen und begründeten Fällen können von den genannten Modalitäten abweichende Regelungen getroffen werden.

Über die Vergabe des Stipendiums entscheiden die Gremien der Förderstiftung Archäologie voraussichtlich im vierten Quartal eines Jahres. Ein Stipendium kann nicht erhalten, wer für dasselbe Arbeitsvorhaben eine entsprechende Förderung von öffentlicher oder privater Stelle erhält bzw. dafür ein Gehalt bezieht. Es besteht kein Anspruch auf Förderung durch Stipendien.

Stipendienanträge sind formlos sowohl postalisch als auch als PDF-Dokument bis zum 1. August jeden Jahres an die Geschäftsstelle der Förderstiftung Archäologie, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen zu richten. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Antragsteller anerkennt die Rahmenbedingungen des Promotionsstipendiums.

## Neuerscheinungen

### Die Veitskapelle in Mühlhausen

Prag in Stuttgart

Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 42, Ostfildern 2021, 480 Seiten mit zahlreichen meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1518-4, 34 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.



Die Veitskapelle ist eines der größten Schmuckstücke mittelalterlicher Kirchengestaltung in Stuttgart. Sie birgt eine Vielzahl überraschender Kostbarkeiten, seien es die mittelalterlichen Altäre oder die Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert, die nie übertüncht wurden und zu den am besten erhaltenen Wandmalereien des Mittelalters in Baden-Württemberg zählen.

So beeindruckend der Kirchenraum ist, so komplex gestaltete sich die umfassende Restaurierung des Bauwerks. Zeitweise arbeiteten zwanzig Gewerke an und in der Kapelle. Die Ergebnisse der gelungenen Restaurierung sind in diesem opulenten Band dargestellt und in thematischen Einheiten zur Bau- und Restaurierungsgeschichte, zum Dach, zum Außenbau, zu den Malereien sowie zur Ausstattung zusammengefasst. Zahlreiche Fotos und sachkundige Texte verbinden sich zu einer großartigen Gesamtschau, die das einzigartige Bauwerk in all seinen Aspekten beleuchtet.

### Der Chor des Ulmer Münsters

Kunstgeschichte – Bauforschung – Restaurierung  
Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 34, Ostfildern 2021, 264 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1229-9, 30 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.

1377 begonnen und Mitte des 15. Jahrhunderts im Wesentlichen vollendet, erhielt der Ulmer Münsterchor erst im späten 19. Jahrhundert seine heutige Gestalt. Die Restaurierung der Chorfassade in den Jahren bis 2015 bot die einmalige Gelegenheit, das imponierende Gesamtkunstwerk aus Ziegel, Stein und Glas interdisziplinär zu untersuchen. Erstmals seit dem 19. Jahrhundert war es beispielsweise möglich, die acht überlebensgroßen Prophe-

tensulpturen aus der Nähe in Augenschein zu nehmen.

Die Zustandskartierung auf Basis genauer Planvorlagen, der umfangreiche Archivalienbestand des Münsterbauamts sowie detaillierte Material- und Befunduntersuchungen bildeten die Grundlage für die Maßnahmen. Wände, Pfeiler, Aufsätze, Figuren und Fenster wurden dementsprechend konservatorisch behandelt. Die vielfältigen Erkenntnisse aller Disziplinen werden im vorliegenden Band bildreich und anschaulich vermittelt.

## Personalia

Dr. Sarah Scoppie

*Diese Passage ist aus  
Datenschutzgründen nicht online*

*Dr. Sarah Scoppie*

*Julia Wollenweber*

*Diese Passage ist aus  
Datenschutzgründen nicht online*

Julia Wollenweber

*Diese Passage ist aus  
Datenschutzgründen nicht online*

## Ausgeschiedene Beschäftigte

Referat 83.2

Iris Fromm-Kaupp

*Diese Passage ist aus  
Datenschutzgründen nicht online*